

VII. Bereicherungen der Flora Saxonica im Jahre 1894.

Zusammengestellt von Dr. B. Schorler.

Es scheint unter den sächsischen Botanikern nicht allgemein bekannt zu sein, dass Herr Professor Dr. Drude vor einigen Jahren von dem hiesigen Königl. Allgemeinen Herbarium in der Technischen Hochschule ein Specialherbarium der Flora Saxonica abgetrennt hat. Der Zweck der Schaffung dieses öffentlichen Specialherbariums war, in demselben ein getreues Abbild der Vegetation Sachsens und zugleich eine für Jedermann zugängige, vom Wechsel der Person unabhängige Centrale für alle floristischen Bestrebungen in Sachsen zu schaffen. Das Herbarium besteht bereits aus 120 Fascikeln und reichem Karten- und Aktenmaterial behufs Fixirung der Verbreitung der Pflanzen. Soll nun der obige Zweck erreicht werden, und ein vollständiges vaterländisches Herbarium entstehen, so ist die Mitwirkung der über das Land zerstreuten Floristen nöthig. Es wird daher an dieselben die dringende Bitte gerichtet, im Interesse der guten Sache alle ihre neuen Funde hier anzuzeigen und in Belegexemplaren mit möglichst vollständiger Etiquette dem Herbarium einzuverleiben. In diesem Jahre haben uns die folgenden Herren Zuwendungen gemacht, für die auch an dieser Stelle nochmals bestens gedankt sei: F. Fritzsche, Kötzschenbroda (F.); Seminarist Herm. Müller, Dresden (M.); Oberlehrer Paetz, Pausa i. V. (P.); Apotheker Schlimpert, Cölln-Meissen (Schl.); A. Schulz, Königsbrück (Sch.). Nur die Funde dieser Herren sind in der folgenden Zusammenstellung berücksichtigt. (Vergl. hierzu auch noch die Sitzungsberichte.)

- Asplenium germanicum* Weiss. Dresden: Hoflössnitz, Sattelberg (M.).
Equisetum ramosissimum Desf. Königstein: Prossener Insel (M.).
 — *pratense* Ehrh. Königstein: Prossener Insel (M.).
Melica ciliata L. Dresden: Hoflössnitz in Weinbergen und an Weinbergsmauern, jedoch auch in lichtem Waldgebüsch, wie vor „Walthers Weinberg“, sehr verbreitet (M.).
 — *uniflora* Rtz. Lössnitz: im Gebüsch zwischen Spitzhäuschen und Wilhelmshöhe häufig; Herrnskretzschen: Edmundsklamm (M.).
Phleum Boehmeri Wibl. Hoflössnitz (M.); Lommatzsch: Geröllhang mit *Artemisia Absinthium* am Lommatzscher Wasser.
 † *Panicum capillare* L. Dresden: Elbufer gegenüber Uebigau (M.).
Festuca glauca Lmk. Dresden: Hoflössnitz (M.).
Bromus serotinus Beneken. Dresden: Plauenscher Grund (W.).
 — *arvensis* L. Dresden: Berliner Bahnhof (M.).

- † *Setaria italica* P. B. Dresden: Gehege (M.).
Carex humilis Leyss. In der Lössnitz und im Meissner Hügellande an sonnigen Abhängen häufig (Fr.).
 — *pulicaris* L. Am Fusse des Sattelberges bei Oelsa; im Bienhofthal oberhalb Bienhof; bei Fürstenau (M.).
 — *pendula* Huds. Gottleubathal unterhalb Langhennersdorf im Gebüsch (M.). Diese prächtige *Carex* ist eine südwestliche Pflanze, die nach Gerndt folgende Nordostgrenze ihrer Verbreitung zeigt: Britannien—Westphalen—Harz—Belzig—Frankfurt a. O. und Spreewald—Lauban—Heuscheuer—Friedland—Reinerz—Niedecker Schlag—Ustron—Beskiden—Kl. Karpathen—fehlt der Fatra und Tatra.
 — *tomentosa* L. Meissen: bei Zaschendorf (M.).
Juncus filiformis L. Radeburg: an den beiden Waldteichen zwischen Oberau und Steinbach (M.).
 — *capitatus* Weigel. Radeburg: bei Steinbach (M.).
 — *Tenageia* Ehrh. Radeburg: bei Steinbach (M.).
Luzula sudetica Presl. var. *nigricans* Pohl. Erzgebirge: bei Moldau und Böhmisches-Einsiedel; zwischen Stadt Geising und Lauenstein; bei Bienhof; am Fusse des Sattelberges (M.).
Gagea minima Schult. Niederwartha hinter dem Gasthofs (F. und M.); Lommatzsch: zwischen Perba und Leuben, zwischen Prossitz und Wachnitz (M.); Meissen: bei Niedermuschütz (Schl.).
Allium ursinum L. Pirna: am Egelsee im Gebüsch (M.). Der Standort ist Frenkel entgangen.
Polygonatum verticillatum Mch. Dresden: Wachwitzgrund (M.).
Leucojum vernum L. Lommatzsch: sehr häufig zwischen Porschnitz und Nössige mit *Arum maculatum* auf lehmigen fetten Wiesen, auch im Wiesengrund zwischen Perba und Lossen (M.). Der Standort ist ein sehr alter, Heynhold giebt an bei Lommatzsch.
Orchis fusca Jacq. Soll nach einer Notiz im Dresdner Anzeiger Nr. 151 am Sattelberg gefunden worden sein.
Epipactis latifolia All. var. *varians* Crtz. Zschopauthal oberhalb Kriebstein (M.).
Platanthera viridis Lindl. Bei Geising und Altenberg; am Fusse des Sattel- und Spitzberges; Lommatzsch: Koboldsberg bei Pröda (M.).
Potamogeton gramineus L. Dresden: bei Uebigau (M.).
 † *Hippophaë rhamnoides* L. Am Elbufer bei Kötitz. Wohl angepflanzt (Fr.).
Anagallis coerulea Schreb. Königstein: Elbufer, hier auch mit weissen Blüten; Dresden: Packhof und Neustädter Elbquai (M.).
Stachys alpina L. Zschopauthal: bei Mittweida unter dem ersten Raubschloss, also weiter flussaufwärts als der erste von Hofmann entdeckte Standort (M.).
Salvia verticillata L. Dresden: zwischen Lössnitz und Kaditz; Meissen: bei Oberau (M.); Elbbrücke bei Kötzschenbroda (F.).
Teucrium Scorodonica L. Kirnitzschthal hinter dem Schützenhaus (M.).
Veronica spicata L. var. *orchidea* Crntz. (als Art). Meissen: bei Löbsal, meist die Form mit ästigen Trauben (Schl.).
Digitalis purpurea L. Sächsische Schweiz: in der Edmundsklamm an Felswänden (M.).
Verbascum Lychnites L. var. *album* Mill. (als Art). Lommatzsch: bei Wachnitz, Prossitz (M.) und Leuben.

- Cynoglossum officinale* L. var. *bicolor* Rchb. Lommatzsch: bei Wachtnitz, Prosditz und Leuben (M.).
- Cerintho minor* L. Dresden: Elbufer bei Kötitz (F.).
- Symphytum tuberosum* L. Dresden: zwischen Stetsch und Kemnitz; Meissen: bei Seilitz (M.).
- Solanum rillosum* Lmk. Dresden: bei Kötitz (M.).
- Phyteuma orbiculare* L. Um Lauenstein (M.).
- Vaccinium Myrtillo* \times *Vitis idaea* (= *V. intermedium* Ruthe). Pausa i.V.: am Pöhl (P.). Dieser Bastard wurde in Sachsen bisher nur zweimal gefunden und zwar bei Königsbrück von Schulz und bei Voigtsdorf bei Sayda von Seurich, ist aber bereits vor einem halben Jahrhundert von Ruthe bei Berlin entdeckt und in seiner Flora der Provinz Brandenburg und der Niederlausitz (1834, 2. Aufl.) beschrieben worden. Er kommt namentlich im nordöstlichen Deutschland vor, ist aber auch aus England bekannt.
- Cirsium palustre* \times *heterophyllum* (= *C. Wanckelii* Reichard). Unter den Eltern bei Neugeising (M.).
- *oleraceum* Scop. var. *amarantinum* Lang. Dresden: Saubachthal (F.); Lommatzsch: bei Wachtnitz.
- *oleraceo* \times *heterophyllum*: Zschopauthal bei Mittweida (M.).
- *cano* \times *oleraceum* (= *C. tataricum* Wimm. et. Grab.). Dresden: bei Strehlen auf feuchten Wiesen (M.).
- Senecio vernalis* W.K. Diese osteuropäische Pflanze, die in Ungarn, Galizien etc. ihre Heimath hat, scheint jetzt immer weiter nach Westen zu wandern, oder vielmehr mit Getreidearten verschleppt zu werden. Sie ist bisher in Sachsen besonders östlich der Elbe an verschiedenen Standorten und einmal bei Leipzig und bei Königstein a. E. beobachtet worden. In diesem Jahre fand sie A. Schulz bei Röhrsdorf bei Königsbrück, Leonhardt auf Kleeäckern bei Nossen, Fritzsche bei Jessen, und zwar am Waldrande in Weizenstoppeln, und Schlimpert bei Meissen.
- *saracenicus* L. Am Elbufer bei Scharfenberg im Weidengebüsch (F.). Diese Art, welche mit *S. nemorensis* und *Fuchsii* sehr nahe verwandt ist, weshalb sie Celakovsky alle drei zu einer Hauptart *S. nemorensis* zusammenzieht, wird vielfach mit ihren beiden Verwandten verwechselt. Sie unterscheidet sich aber leicht von ihnen durch ihre scharf nach vorn gekrümmten Blättchen. Der Standort „Leuben am Dorfbache bei Lommatzsch“ (s. Ber. d. deutsch. bot. Ges. 1889) ist zu streichen, die dort vorkommende Art ist *S. nemorensis*.
- † *Artemisia Tournefortiana* Rchb. Dresden: Grosses Gehege (M.). Hatte sich bisher im Elbthal nur an der Brühl'schen Terrasse und bei Grossenhain eingebürgert. Heimath: Südrussland.
- Jnula salicina* L. Moritzburg: Forsthaus Kreyern (F.); Muldenthal, oberhalb Rosswein (M.).
- Taraxacum officinale* Web. var. *palustre* DC. Radeburg: im Moore bei Steinach (M.); Meissen bei Neu-Sörnnewitz (F.).
- Hypochoeris maculata* L. Dresden: Niederlössnitz (F.); im Muldenthal, oberhalb Rosswein (M.).
- Chrysanthemum segetum* L. Dresden: Grosses Gehege (M.).
- Galium tricornis* Wilh. Dresden: Kötitz an der Elbe in der Nähe der Strohhutfabrik (F.); Grosses Gehege und Plänerbrüche bei Leutenitz (M.).

- Galium boreale* L. Meissen: im Ziegenbusch, bei Oberau, bei Priesa (M.).
Peucedanum Oreoselinum Much. Dresden: Radebeuler Sumpfwiese, Volkersdorf, Auerhaus, Weinböhla (M.).
 — *Cervaria* Cuss. Dresden: Hoflössnitz (M.).
Laserpitium prutenicum L. Im Muldenthal, oberhalb Rosswein, häufig. Hier auch var. *glabrum* Wallr. (= *scabrum* Cel. [M.]). Diese vollkommen kahle Form kommt vielleicht auch anderwärts vor und ist bisher nur übersehen worden.
Meum athamanticum Jacq. Dresden: Hoflössnitz, vor der Heidemühle, Steinbach bei Radeburg, Bastei (M.).
Aethusa cynapium var. *agrestis* Wallr. Dresden: auf einem Stoppelacker bei Kötitz (M.).
Ribes alpinum L. An einem Wasserfall unterhalb Stadt Wehlen (M.).
Montia rivularis Gmel. Chemnitz: Zwischen Röhrsdorf und Ober-Rabenstein (M.).
Trapa natans L. Dresden: bei Uebigau (M.).
Circaea alpina L. Am Gipfel des Greifensteins bei Geyer (M.).
Epilobium nutans Schm. Erzgebirge: Rudolfsdorf bei Fürstenwalde (M.).
Potentilla recta L. Meissen: Proschwitzer Graben (M.).
 — *alba* L. Dresden: Kötzschenbroda, Himmelsbusch, Naundörfel (F.).
Rosa micrantha Sm. Dresden: Niedersedlitz (F.). Die Rose gehört zu den Rubiginosen, unterscheidet sich aber von der Weinrose durch die grösseren, am Grunde etwas verschmälerten Blättchen, die auch schmalere und tiefere Zähne zeigen, durch längere Blütenstiele und den langen, scheinbar ein Säulchen bildenden kahlen Griffel. In der benachbarten schlesischen Flora ist die Art schon seit 1875 bekannt.
 — *coriifolia* Fr. Am Fusse des Sattelberges; zwischen Schönwalde und Rudolfsdorf; zwischen Zöblitz und Sorgau (M.).
 † *Lathyrus hirsutus* L. Dresden: Niederlössnitz (F.). Da diese Art unter der Saat vorkommt, so ist ihre Einschleppung durch Getreidesamen wahrscheinlich. In den benachbarten Floren wird sie für Thüringen (Erfurt, Schnepfenthal, Koburg) und Schlesien erwähnt. In dem letzteren Gebiet kommt sie nur im SO. bei Ratibor und Teschen vor, wo sie hier ihre Nordgrenze erreicht. In Süddeutschland ist die Pflanze häufiger, in Böhmen und Brandenburg fehlt sie. Heimath: Süd-Europa, und zwar erstreckt sich hier ihre Verbreitung von England bis nach Süd-Russland.
 † *Cytisus capitatus* Jacq. Dresden: bei Lindenau (F.). Obgleich die Pflanze mitten im lichten Nadelwald gefunden wurde, so ist doch eine Verschleppung aus den Gärten, vielleicht durch Vögel, anzunehmen. Sie kommt in Böhmen in zwei Varietäten und auch in der Südhälfte Schlesiens südlich des 51. Grades an verschiedenen Stellen vor. In Thüringen wird Saalfeld als Standort für dieselbe angegeben. In Brandenburg ist sie an verschiedenen Stellen verwildert. Heimath: Südost-Europa.
 † *Melilotus parviflorus* Desf. Dresden: am Eingang des Plauenschen Grundes (W.).
Medicago falcato \times *sativa* Rchb. (= *M. media* Pers.). Dresden: Lössnitz (M.).

- Vicia villosa* Roth. Dresden: Lössnitz, Uebigau, bei „Antons“; Meissen: bei Oberau (M.).
- † — *pannonica* Jacq. Dresden: Verlassener Weinberg bei Zitzschewig. Auch an dem alten, schon vor einigen Jahren entdeckten Standort in Kötzschenbroda hat sich die Pflanze gehalten (F.).
- † — *lutea* L. Dresden: Niederlössnitz (Fr.).
- Dianthus superbis* L. Muldenthal, oberhalb Rosswein (M.).
- Silene nemoralis* W. K. Dresden: Hoflössnitz (M.). Dadurch wird der schon von Rückert und Heynhold angegebene alte Standort, den Reichenbach bezweifelt, bestätigt.
- *dichotoma* L. Dresden: Grosses Gehege (M.).
- Polygala depressa* Wenderoth. Erzgebirge: bei Zinnwald und Lauenstein (M.).
- Drosera rotundifolia* × *anglica* (= *Dr. obovata* M. et. K.). Dieser sehr seltene, für die Flora Saxonica neue Bastard wurde von H. Müller bei Karlsfeld unter den Eltern gefunden, von denen *Dr. anglica* an derselben Stelle erst 1892 von Dr. Naumann entdeckt wurde. Er ähnelt in der Blattform einer recht kräftigen *Dr. intermedia*, unterscheidet sich aber von dieser sofort durch den geraden Schaft. In der Koch'schen Flora wird er als eine Varietät von *anglica* aufgeführt. Aus Schlesien, wo er an fünf Standorten beobachtet wurde, ist er schon seit 1858 bekannt. Für Brandenburg giebt Ascherson nur einen Standort an. Der Bastard ist zuerst in Röhring's Deutschlands Flora, bearbeitet von Mertens und Koch, 1826 nach einem Exemplar, das Zuccarini 1825 in den bayerischen Alpen gefunden hatte, beschrieben und als *Dr. obovata* bezeichnet worden.
- Sisymbrium Columnae* L. Dresden: Grosses Gehege (M.).
- † *Erucastrum Pollichii* Sch. et Spenn. Dresden: an der Weisseritz (M.). Soll auch am Berliner Bahnhof beobachtet worden sein. Für diese südliche oder südwestliche Pflanze giebt Gerndt als nördliche Grenze ihres spontanen Vorkommens an: Nordfrankreich — Ardennen — Trier — Neuwied — Würzburg — Hildburghausen — Tennstädt — Eckartsberga — Weissensee und Weimar. Die thüringischen und sächsischen Standorte beruhen wohl alle auf Einschleppung.
- † *Brassica incana* Döll. Dresden: Grosses Gehege (M.).
- Erysimum orientale* R. Br. Dresden: Plänerbrüche bei Leutewitz (M.).
- † *Eruca sativa* Lmk. Dresden: Plauenscher Grund (W.).
- † *Bunias orientalis* L. Dresden: Niederlössnitz und bei Kötitz (F.).
- Fumaria rostellata* Knaf. Erzgebirge: zwischen Lauenstein und Liebenau (M.).
- Corydalis capnoides* Wahlbg. Dresden: Rabenauer Grund (W.). Die Pflanze wird zwar in der Flora von Wünsche nicht erwähnt, ist aber für Sachsen nicht neu, denn der Standort im Rabenauer Grunde ist schon seit 50 Jahren bekannt. In dem Herbarium der Flora Saxonica befindet sich ein Exemplar, das bereits 1844 gesammelt und richtig erkannt wurde. Herr Bankier Kuntze theilte mir ferner mit, dass er die Art am gleichen Orte 1868 gefunden habe. Veröffentlicht ist der Standort zum ersten Male von Willkomm in dem Tharandter Jahrbuch 1866. Das Vorkommen dieser Pflanze in unserer Gegend ist allerdings ein höchst merkwürdiges und ganz isolirtes und wohl nur durch Einschleppung oder Aussaat erklärlich, da ihre nächsten

Standorte sich erst in den südöstlichen Alpen (Tyrol) finden, von wo sie bis nach Ungarn und die Karpathenländer verbreitet ist und dann in Centralasien wieder auftritt. Der Name *C. capnoides* L., wie er in Koch's Flora angegeben wird, ist nicht recht bezeichnend, da der Linné'sche Name ein Kollektivname ist, der noch *lutea* und *ochroleuca* umfasst. Ledebour hatte die Pflanze als *C. Gebleri* beschrieben, er nahm aber dann in seiner Flora Rossica den Namen *capnoides* mit dem Autor Koch an. Nach Nymann muss sie die Bezeichnung *C. capnoides* Wahlenberg bekommen.

† *Glaucium corniculatum* Curt. Dresden: Grosses Gehege (M.).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Sitzungsberichte und Abhandlungen der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft Isis in Dresden](#)

Jahr/Year: 1894

Band/Volume: [1894](#)

Autor(en)/Author(s): Schorler Bernhard

Artikel/Article: [VII. Bereicherungen der Flora Saxonica im Jahre 1894 1061-1066](#)